

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Sein vorwichtiges Lächeln entschlüpfte dem fest anliegenden Scheitel. Wangen und Lippen glühten in frischem Roth, und aus den großen dunklen Augen und den beweglichen Zügen sprach Geist und Gefühl.

Sie war eine nicht zu umgehende Macht in ihrem Hause und in ihrer Familie, und es gab Leute, welche behaupteten, daß ihr Einfluß sich bis auf die Geschäftsräume ihres Vaters erstreckte.

Niemals war sie müde oder krank, niemals gestattete sie sich die Bequemlichkeit eines Schlafrocks. In einem braunen Cachemirleide, Hals und Arme von weißem Spitzengefäß umsäumt, lehnte sie in einem mit blauen Atlas überzogenen Sessel, und nahm die Berichte über die glanzvolle Hochzeit im Krambach'schen Hause entgegen.

„Ja, ich war in der Kirche“, versicherte sie. „Von dem Festmahle hielt ich mich absichtlich fern, und ließ mich durch meinen Mann entschuldigen. Weder die Braut noch der Bräutigam waren mir jemals sympathisch.“

„Was haben Sie gegen die Heudorf's?“ erkundigte sich Klara Rummel neugierig.

„Ich konnte niemals Vertrauen zu ihnen gewinnen.“

„Die Krambach's sind aber doch so außerordentlich eingenommen von ihnen.“

„Ja, und mein Mann gleichfalls. Er schwärmt für das Paar.“

Hier wurde die Justizrätin unterbrochen.

Ein Diener trat ein, um einen Brief und eine Karte zu übergeben.

Elwina betrachtete zuerst den Brief, auf welchem sie die Handschrift ihrer Freundin, der Gräfin Bethlen erkannte, und der die Bezeichnung trug: Ueberbringer Baron von Heudorf.

Erstaunt griff sie nach der Karte.

„Baron Rudolph von Heudorf“, las sie.

„Träume ich oder werde ich wahnsinnig?“ rief sie.

„Ist der Baron nicht erst gestern mit seiner Frau abgereist? Und wenn er es nicht wäre, wozu bedürfte es eines neuen Empfehlungsschreibens für ihn?“

„Aber lesen Sie doch den Brief und Alles wird sich aufklären“, rief Klara Rummel.

Elwina bangte erbrach den Umschlag, faltete das Briefblatt auseinander und las:

„Theure Elwina! Deinen entzückenden Brief beantworte ich erst in einigen Tagen in gewohnter Ausführlichkeit. Diese Zeilen sollen nur Dein Interesse für einen jungen Mann wecken, den sie bei Dir einzuführen bestimmt sind. Baron Rudolph von Heudorf, der Enkel und Erbe des verstorbenen Majorats Herrn von Heudorf, ist mir von seiner Kindheit an bekannt, seinen Eltern, namentlich seiner Mutter, war ich innig befreundet. Jener angebliche Rudolph von Heudorf, der durch die Vermittelung Deines Vaters den Besitz der freiherrlichen Güter angetreten hat, wie wir durch deutsche Zeitungen erfahren, scheint ein Abenteuerer und Betrüger erster Sorte. Mein Schilling wird Dir seine Geschichte selbst erzählen und Deinem Vaters Papiere vorlegen, die alle Aussagen des Deiner wärmsten Theilnahme empfohlenen und würdigen jungen Menschen über jeden Zweifel erhärten. Für jede Aufmerksamkeit, die Du Rudolph widmest, werde ich Dir so dankbar sein, als wäre sie meinem eigenen Sohne erwiesen worden.“

Mit herzlichen Grüßen für Dich und Dein Gatten

„Irene Gräfin Bethlen.“

„Nun, Kinder, was denkt Ihr von diesem seltsamen Briefe?“ rief Elwina, nachdem sie ihre Vorlesung beendet hatte.

Die Freundinnen antworteten nur mit einem verlegenen Achselzucken.

„Die Mittheilungen der Gräfin bestätigen nur meinen Verdacht“, fuhr Elwina fort. „Der Pseudo- Baron, der Fräulein von Warburg mit seiner Hand beglückte, ist offenbar ein Hochstapler, und der Schilling des Grafen und der Gräfin Bethlen, die in ihrem Urtheil und in ihrer Handlungsweise stets äußerst vorsichtig sind, ist der wahre Erbe. Aber nun darf ich meinen Gast auch nicht länger warten lassen. Begleiten Sie mich gefälligst in den Salon, meine Damen.“

„Nein, Elwina, wir müssen fort“, versicherten die Freundinnen einstimmig und verabschiedeten sich eiligst.

„Herr Baron von Heudorf?“ fragte die Justizrätin, dem jungen Mann die Hand reichend, der sich bei ihrem Eintritt in das Empfangszimmer, in das man ihn gewiesen hatte, ehrerbietig erhob und verneigte.

Elwina lud ihren Gast, dessen Anmuth und dessen vornehmer Wesen ihr auffiel, ein, wieder Platz zu nehmen und war bald in ein lebhaftes Gespräch mit ihm vertieft.

Mit dem unbewußten Egoismus der Jugend erzählte Rudolph seine ganze Geschichte von der Geburt an bis zur jetzigen Stunde.

Elwina hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Als Rudolph seinen Bericht geschlossen hatte verharrete sie noch eine Weile in nachdenklichem Schweigen.

„Wissen Sie auch“, bemerkte sie endlich, „daß ich Ihren Begleiter Emil Treffort im Verdacht habe, Sie menschlins überfallen und beraubt zu haben?“

„O, gnädige Frau!“

„Ja wohl, Herr Baron. Dieser Stammgast von Monte Carlo und anderen europäischen Spielhöhlen, der sich ohne Weiteres erbietet, Sie auf einer beschwerlichen Fußwanderung durch eine verrufene Waldschlucht zu begleiten, und Sie dann bei hereinbrechender Nacht auf einem engen Pfade vorangehen heißt, macht ganz den Eindruck eines gefährlichen Abenteuerers, und dieser Eindruck vermindert sich nicht, wenn man weiß, daß eine unsichtbare Hand nach Ihnen schloß und Sie beraubte.“

„Aber Treffort's Leiche wurde später aufgefunden, und die Vermuthung aufgestellt, der Mordgeselle, der mich niederstreckte, habe auch ihn getödtet.“

„Wenn Treffort in der That ermordet wurde, geschah es erst, nachdem er das Verbrechen an Ihnen begangen hatte, meine Meinung aber ist, daß jener Todte, den man unter seinem Namen begrub, ein Anderer war, und daß Treffort noch lebt, und sich augenblicklich auf dem Wege nach Frankreich befindet.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

* O weh! Dichterling: „Nun, wie hat Ihnen mein Gedicht gefallen?“ — „O könnt' ich doch ihr Lächeln sehen!“ — Redacteur: „Wissen Sie was, zeigen Sie ihr das Gedicht, dann können Sie ihr Lächeln ganz bestimmt sehen!“

* Fraglich. A.: „Nun, der junge Doctor hat um die schöne, kalte, reiche, coquette Comtesse angehalten. Wird er sie bekommen?“ — B.: „Ja, er bekommt sie. Aber ob sie ihm bekommt?“

* Auch ein Lob. A.: „Wie fanden Sie denn das Spiel meiner beiden Töchter?“ — B.: „Großartig! Vier Hände und ein Schlag!“

* Die Kneipp-Kur. „Ich sage Ihnen, Herr Krummholz, wenn Sie auf die Strümpfe kommen wollen, müssen Sie barfuß gehn!“

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Juli 1. Jd., Nachmittags 3 Uhr, werden die den Eheleuten **Karl Herborn** in **Dogheim** zustehenden Immobilien, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus nebst Stall und Hofraum und 3 Aekern in Dogheimer Gemarkung belegen, 7591

zusammen 7549 Mark taxirt, im Gemeindezimmer zu Dogheim zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Juli 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden in dem Hause Abeggstraße Nr. 4 dahier:

3 Schreibtische, 2 Sopha mit je 2 Sessel, 2 Betten, 1 Kinderbett, 3 Kleiderschränke, 2 Plüschsessel, 1 Spiegel, 1 Spiegel mit Trümeau, 5 Kleiderstöße, 5 Tische, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 4 Waschgarnituren, 3 Wasserflaschen, 14 versch. Stühle, 10 Gartenstühle, 1 Gartentisch, 1 Gartenbank, 4 Handtuchhalter, 1 Oelgemälde, 8 Fenster-Vorhänge, 10 Gallerien u. s. w.

Öffentlich zwangsweise versteigert. 7966

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. Juli 1894.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Zum Ansetzen

empfehle ich:

Fst. weissen Fruchtbranntwein per Ltr. 0.60 M.
„ alten Nordhäuser „ „ 1.—
„ „ Dauborner „ „ 1.—
„ „ Münsterländer Korn „ „ 2.—

Hermann Neigenfind, Destillation.

Ecke Jahn- u. Karlstr.

Zuntz Java-Kaffee

à Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.— das Pfd., in den bekannten und beliebtesten Qualitäten, ist zu haben in Wiesbaden in den Niederlagen bei den Herren:

Aug. Engel, Königl. Hofl., Taunusstraße 4.
A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.
Ferd. Nies, Nischelsberg 9.
Wilh. Heine, Birk, Adelsbald- und Drantenstrassen-Ecke.
H. Vogerhof, Wwe., Röderstraße 28a.
H. Braun, Wwe., Moritzstr. 21.
G. Brodt, Albrechtstraße 16.
J. C. Bärgeuer Nachf., Inh. Jac. Gottfr. Schmidt, Heilmannstraße 35.
H. Burkhardt, Sedanstr. 1.
Heine, Eiser, Reugasse 24.
F. Enders, Nischelsberg 32.
D. Fuchs, vorm. Th. Zeder, Saalgasse 2.
Gef. W. Gottlieb, Goethestr. 10.
Friedr. Groß, Goethestraße 1.
Jean Haub, Rühlgasse 18.
Th. Hendrich, Dambachthal 1.
Jac. Huber, Bleichstr. 12.
Aug. Horn, Schwalbacherstraße 73.
Louis Kimmel, Nerostr. 46.
Ph. Kiesel, Röderstr. 27.
Wilh. Nies, Ecke Moritz- u. Goethestraße.
F. Nies, Rheinstraße 73.
H. Rother, Nerostr. 26.
Frau C. Krüger, Moritzstraße 64.
Louis Rüdke, vorm. C. W. Zeder, Ecke Stift- und Kellerstraße.
C. W. Zeder, Bahnhofstraße 8.
Carl Zoh, Karlstraße 33.
A. Böther, Borchstr. 1.
J. Marquard, Moritzstr. 16.
A. Mosbach, Delaspestr. 5, u. Kaiser-Friedrichring 14.
G. Moebius, Taunusstraße 25.
F. A. Müller, Adelsbaldstr. 28.
Ph. Nagel, Reugasse.
Peter Quint, Delicateßeng. 1.
G. Koffel, Carlstraße 33.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
Oscar Siebert, Taunusstr. 42.
J. Steffebauer, Langgasse 32.
F. Strassburger Nachfolger (J. Zeder), Kirchstraße.
G. Stamm, Adelsbaldstr. 53.
J. W. Weber, Moritzstraße.
Fr. Zappus, Adolf-Wirth-Rastl., Ecke der Rheinstraße und Kirchstraße.
In Dieblich:
F. Schneiderhöhn.
H. Steinhauer in Dieblich-Rosbach.
In Wehen:
Moritz Simon.
In L. Schwalbach:
Aug. Pfeiffer.
C. Stredert.
In Idstein:
Th. Victor.
In Gadenburg:
C. Zorßbach und C. Roschau.
In Geisenheim:
Carl Ruppert.
In Schierstein:
Carl Zylsch. 1498b.

Die Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim

gewährt

Hypotheken-Darlehen mit u. ohne Amortisation

zu billigen Bedingungen. Dieselben werden vermittelt durch

Carl Specht, Wilhelmstr. 40. 7234

Baumacher & Cie.
Königliche Hoflieferanten, WIESBADEN
Ecke der Lang- u. Schlitzhofstraße.

Gummif- Läufer, Sohlen, Klebe, Schuhe, Garten, Cavalier, Bretzen, Zersäuber, Zersäuber, Sohlen, Spielkarten, Tischdecken, Rückenruher, Muskelkloppel, Strumpfbänder, Schwammwäschchen, echt engl. und franz. Imit-Schmuck, 4678 empfahlen	Felz-Stiefel und -Schuhe Bretzen, Zersäuber, Zersäuber, Sohlen, Spielkarten, Tischdecken, Rückenruher, Muskelkloppel, Strumpfbänder, Schwammwäschchen, echt engl. und franz. Imit-Schmuck, 4678 empfahlen	Kragen u. Manschetten, Leibbinden, Gendarmen, Wasserkissen, Taschentücher, Wärmelassen, echt engl. und franz. Imit-Schmuck, 4678 empfahlen
---	---	---

Neu!

Heureka!

Dieses neue Fleckentwasser beseitigt alle Fett- u. Stankflecken und macht die Stoffe wie neu. Zu haben in Flaschen à 30 und 50 Pfg. in der

7872
Drogerie A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz),
29 Langgasse 29.

Neu!

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.

mit schöner Handschrift in
Stellung. Derselbe nimmt auch
Arbeit an im Rotenscheiden.
Zu erst. Albrechtsr. 23, 24. 5.